

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächst erscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 226.

Donnerstag, den 28. September

1854.

## Tagesgeschichte.

**Dresden, 26. September.** Ueber die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Leipzig berichtet die „Leipziger Zeitung“ unterm 25. September: Gestern Abend wurde der hiesigen Stadt die Ehre und Freude zu Theil, Se. Maj. den König in ihren Mauern zu empfangen. Se. k. Hoh. der Kronprinz erwartete die Ankunft Sr. Majestät im Leipzig-Dresdner Bahnhofe, wo auch die hiesigen Behörden und andere Personen aus allen Ständen zum Empfang des verehrten Monarchen sich zahlreich versammelt hatten. Als Se. Majestät nach 6 Uhr angelangt waren, wurden Allerhöchstdieselben von dem Bürgermeister Koch durch eine Anrede ehrfurchtsvoll begrüßt, die sich mit einem Lebehoch auf Allerhöchstdieselben schloß, in welches sämtliche Anwesende begeistert einstimmten. Se. Majestät dankten mit huldvollen Worten und stiegen nebst Gefolge, den Herren Generalleutenant v. Engel Excellenz und Generalleutenant, Generaladjutant Reichardt Excellenz, im „Hôtel zum großen Blumenberg,“ ab, wo Allerhöchstdieselben nebst Sr. k. H. dem Kronprinzen bald darauf die Aufwartung der sämtl. königl. und städtischen Behörden, der Universität, der Geistlichkeit, des Communalgardencommandos, des Lehrerstandes, sowie der hier residirenden fremden Consuln u. s. w. anzunehmen und zu der hierauf stattfindenden Abendtafel eine Anzahl der Erschienenen zuzuziehen geruhten. — Heute früh hielten Se. königl. Majestät über die hier garnisonirenden und jetzt im Cantonnement stehenden drei Jägerbataillone in der Gegend von Schönfeld Revue ab und wohnten hierauf nebst Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen einer Uebung dieser Truppen bei. — In Bezug auf den jüngsten Besuch Sr. Majestät des Königs in Sebnitz schreibt der dasige „Anzeiger“ unterm 20. September: Der heutige Tag, an dem die Sonne im schönsten Glanze auf die rauchenden Trümmer des unglücklichen Sebnitz herniederschaut, hat die tiefgebeugten und im dumpfen Schmerze fast erliegenden Gemüther unerwartet mit neuer Kraft, neuem Muth und belebender Hoffnungsstärke erfüllt. Unser allgeehrter König Johann, auf den ja ohnehin alle Landeskinde mit froher Hoffnung blicken, erfreute uns mit seiner hohen Gegenwart, sich von unserm crassen Unglücke, wie wohl selten noch eine Brandstätte es zeigte, selbst zu überzeugen und es bis in die kleinsten Details zu erforschen. Wohl dem Lande, dessen Fürst voll Huld und Barmherzigkeit herabsteigt in die Hütten der

Dürstigkeit, auf die Stätten des Unglücks! — Fürwahr! unvergesslich wird dieser Tag allen Denen bleiben, welche Gelegenheit hatten, zu sehen und zu hören, mit welcher warmer Theilnahme der edle Fürst die Unglücksstätten betrat, und wie er mit Worten des Trostes und der Hoffnung die gebeugten Herzen aufzurichten suchte. Sichtlich und überall machte sich der Eindruck bemerkbar. Voll froher Hoffnung blickten wir Alle auf zu ihm, der so sich als Vater seines Volkes zeigt! Und voll dieser Hoffnung, rufen wir Alle dankbar froh: Heil Dir mein Sachsenland!

**Wiesbaden, 24. September.** Ueber den gestern bereits gemeldeten Brand im Gebäude des Ministeriums theilt die „Mrh. Z.“ heute Folgendes mit: Obgleich man am westlichen Flügel dem Brand Einhalt that, so brannte nicht allein der Dachstuhl gänzlich ab, sondern das Feuer drang bis zur Belle-etage, so daß die Decken des obern Stockwerks nebst dem Dachboden zum größten Theil einstürzten. Der Thronsaal und der Ständesaal sind gänzlich verschüttet. Um 3 Uhr Nachmittags brannte das Feuer noch fort. Leider hat sich beim Einstürzen der Decken ein großes Unglück zugetragen. Trotz vielfacher Ermahnungen verließ ein Theil der Arbeiter die gefährdete Localität nicht, so daß die einstürzende Decke vier Unglückliche, zum Theil Familienväter, erschlug und einen schwer verwundete.

— Der gestrige Brand im Ministerialgebäude ist nach dreitägigem Fegen der Kamme ungeachtet der Controle einer technischen Commission ausgebrochen. Gestern Abend langte eine Compagnie Linienmilitär aus dem Lager an, welche noch die ganze Nacht hindurch an dem Brande löschte, der selbst heute an einzelnen Stellen des Innern dieses großartigen Gebäudes nicht erstickt ist. Dasselbe hatte 500,000 fl. gekostet.

Aus **Odeffa** vom 12. September schreibt man dem Lloyd: „Die täglichen Schießübungen, welche von den englischen und französischen Schiffen in unserer Nähe vorgenommen werden, werden den Mindereingeweihten als ebenso viele Bombardements vorkommen. Indessen sind wir, Gott Lob! noch heute von den Schiffskanonen verschont geblieben. Unsere Uferbatterien wagen es nicht, an den Unterhaltungen der feindlichen Kriegsdampfer sich zu betheiligen und sind auf die Defensiv angewiesen. Wenn der erste Schuß von unsern Batterien auf die feindliche Flotte fällt, wird unser Platz in Schutt geschossen, so droht uns der Feind. General Krusenstern, welcher gleichsam der Civilgouverneur unsers wichtigen Plazes ist, hat sich mit dem

Platzcommandanten und Militärgouverneur Annenkow und mit dem Commandanten der Reserven, General Osten-Sacken, vereinigt, um die Bevölkerung von der zeltigen Flucht aus der kasernenähnlichen Stadt zurückzuhalten. Indessen die Rückzugsmaßregeln, welche von den genannten Herren bereits getroffen wurden, sind, obwohl noch sehr geheimgehalten, am wenigsten geeignet, den Muth der Zurückgebliebenen zu erhalten. Man verhehlt es sich hier nicht, daß die Armada von dem Kampfe gegen die Krim nicht eher abzustehen gedenke, als bis sie das Ziel ihrer Eroberung erreicht haben würde. Auch die Bitterung ist der Unternehmung des Feindes sehr günstig. Wir haben 26 Grad Réaumur im Schatten. Der Feind wird auch unsere Stadt, das ist aus seinen Vorbereitungen nicht zu verkennen, früher oder später erobern. Allüberall, wo der Höchstcommandirende in der Krim und an der russischen Küste den Angriff und die Landung des Feindes erwartet, da sind die Vorbereitungen auf das großartigste getroffen. Eine Anzahl von Positionsgeschützen sind an den für bedroht erachteten Punkten aufgestellt. Bei Perekop wurden die umfassendsten Vertheidigungsanstalten getroffen. Indessen wird der Feind schwerlich diesen Platz, da er denselben gut vertheidigt weiß, zuerst angreifen und sich eher gegen einen andern Küstenplatz wenden, der näher zu Sebastopol und nicht so gut vorgesehen ist wie Perekop. Aus den bisher eingelaufenen Nachrichten von der Küste hat der Haupttheil der feindlichen Flotte sich östlich von den Schlangeninseln hingewendet. Sebastopol ist zum Hauptangriffsobject der feindlichen Flotte auserkoren und die andern Küstenplätze werden nur beobachtet werden, damit unsere Streitkräfte getheilt bleiben. Wir schweben, seitdem der Feind in unserer Nähe steht, in sichtlicher Gefahr, und obwohl unsere Vertheidigungsmaßregeln auf das Umfassendste getroffen sind, so werden wir uns schwerlich lange halten können und der Brand von Odeffa bleibt dann unvermeidlich."

**Türkei.** Cap Baba bei Eupatoria ist zum Ankerplatz gewählt, und mit Anlegung von Befestigungen an der Rhede wurde noch am 14. Sept. begonnen. Magazine werden später in Eupatoria eingerichtet. 20,000 Mann Reservetruppen werden in der Krim noch erwartet. Die 25,000 Seetruppen, mit welchen die Kriegsschiffe bemannt sind, wurden vorläufig nicht ausgeschifft und wird dies erst dann erfolgen, wenn die erste Reserve von 20,000 Mann zur Verstärkung des Hauptcorps nothwendig sein sollte. Ein Theil der Expedition in der Nordsee wird gleichfalls zur Verstärkung in der Krim erwartet. Nach einer Nachricht von Cap Baba den 15. Sept. haben die Allirten noch am 14. die Stadt Eupatoria besetzt, ohne Widerstand gefunden zu haben.

Für den Angriff auf Seeseite, der am 20. Sept. erfolgt sein dürfte, sind acht französische, acht englische und fünf türkische Linienschiffe nebst so vielen Dampfern bestimmt, die am 19. Sept. vor dem Hafen von Sebastopol stehen sollen. Fury, Vengeance und Retribution kreuzen seit dem 10. September vor Sebastopol.

Einige Dampfer kleinerer Gattung sind bestimmt worden, im Asowschen Meere zu kreuzen und auf die dort befindlichen vier russischen Dampfer, welche zum Truppen- und Munitions-transport verwendet werden, Jagd zu machen. Sie dürften

bereits an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen sein, da sie schon am 9. September die Schlangeninseln verlassen haben.

Berichte aus Barna vom 13. Sept. melden, daß türkische Truppen, etwa 5000 Mann, dort eingetroffen sind, welche die Garnison bilden werden. Von den für die Armada bestimmten Truppen sind noch 12,000 Mann Franzosen, 6000 Mann Engländer und ebenso viel Türken in Barna, deren Einschiffung bereits begonnen hat. Noch immer treffen Schiffe aus Frankreich und England mit Truppen, Geschützen, Munition und Proviant ein, welche ohne Aufenthalt zu der Expedition abgehen.

— Berichte aus Jassy vom 18. Sept. geben einige Details über die bereits gemeldete Abreise des Fürsten Gortschakoff. Seine Verurlaubungszeremonie war untersagt. Der Fürst fuhr Morgens 8 Uhr in seinem Wagen über die Grenze. Trotz des Verbots hatten sich einige Bojaren in seinen Appartements außer Höflichkeit versammelt und begleiteten den Scheidenden bis zum Wagen. Als Fürst Gortschakoff diesen bereits bestiegen hatte, erinnerte ein junger Bojar in sehr zweideutiger Weise, daß der Fürst habe in Krajowa und in Bukarest die baldige Rückkehr der Russen zugesagt, in Jassy aber diese Zusage nicht gemacht, und diese vielleicht vergessen. Der Fürst würdigte den Sprecher keiner Antwort, und fuhr zornentglüht ohne zu grüßen fort. Sein Weg ging über Skuliens nach Bender, wo er noch am Tage seiner Abreise von Jassy angekommen sein soll. In Jassy war am 18. Sept. kein einziger russischer Soldat mehr. Die moldauische Miliz wird wieder organisiert.

**Amerika.** Am 27. Aug. wurde Louisville in Kentucky von einer furchtbaren Windhose heimgesucht. Die dritte Kirche der Presbyterianer, in der gerade die Gemeinde zum Gottesdienst versammelt war, wurde aus ihren Fundamenten gehoben und stürzte zusammen; ein Wunder ist es, daß nur 25 Menschen bei dieser furchtbaren Katastrophe umkamen. Der Pfarrer Morrison, der eben auf der Kanzel war, entkam dem Unglück und konnte am folgenden Tage die Leichenrede der Opfer halten. Außer der Kirche wurden in einem Umfange von 3500 Fuß noch verschiedene Häuser zertrümmert. Der Windstoß kam von Nordnordost. Von 21 Häusern in der Kentuckystraße wurde die ganze Bedachung fortgerissen und über 300 Yards weit getrieben. Viele Menschen fanden bei dem schrecklichen Ereigniß den Tod. Verschiedene Personen wurden von dem Windstoße fortgeschleudert. Die katholische Kathedrale wurde auch in ihren Fundamenten erschüttert, aber ohne weiteres Unglück. Der Sturm wüthete auch in Shippingsport, Portland, jedoch ohne bedeutenden Schaden anzurichten. In Neualbany und Jeffersonville warf er verschiedene Häuser um, wobei viele Menschen erschlagen wurden.

### Hauptgewinne

der 5. Klasse 46. Königl. Sächs. Landeslotterie,  
Dienstag, den 26. September 1854.

5000 Thlr. auf Nr. 6415, 23753, 29197.

2000 Thlr. auf Nr. 375, 474, 995, 42563.

1000 Thlr. auf Nr. 1647, 10051, 13832, 25667, 26057,  
26969, 39092.

**Bekanntmachung.**

Zu der im 8. städtischen Wahlbezirke durch das Ausscheiden des zeitigen Abgeordneten und dessen Stellvertreters sich notwendig machenden Ergänzungswahl ist von dem unterzeichneten Wahlcommissar der  
**20. October dieses Jahres**  
 terminlich anberaumt worden.

Sämmtliche Wahlmänner des gedachten Bezirkes werden demnach in Gemäßheit der Vorschrift in §. 64 des Wahlgesetzes vom 24. September 1831 auch durch gegenwärtige Bekanntmachung geladen, am anberaumten Tage früh 11 Uhr in dem Saale des Rathhauses zu **Freiberg** in Person zu erscheinen und die Wahl eines Abgeordneten und seines Vertreters aus der Mitte der dazu nach der ausliegenden Wahlliste Wählbaren vorzunehmen.  
 Dresden, am 26. September 1854.

Der Königliche Commissar im 8. städtischen Wahlbezirk.  
**Carl Gustav Wenzel**, Regierungs-Referendar.

**Empfehlung.**

Nebst einem gut assortirten Tuchlager empfiehlt eine schöne Auswahl Damas, Winterrock- und Beinkleiderstoffe, von der Leipziger Messe, zu den möglichst billigsten Preisen und bittet um gefällige Beachtung

**C. A. Grafe** hinter'm Rathhaus.

Du Barry's

**Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina**

für  
 Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

**Die Revalenta Arabica,**

ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrod,

entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch **Barry Du Barry & Co., 77, Regentstreet London**, Eigentümer der Revalenta-Plantagen und der Patent-Maschine, welche allein die Revalenta, so wie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre Heilkraft entwickelt.

Preise der Revalenta Arabica.

In blechernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Barry du Barry & Co., ohne welches keine ächt sein können:

Kleine Dosen	½ Pfd. Thlr. 0 18 Ngr.	} Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.	Die superfeine Qualität:	
Brutto wiegend	1 " " 1 5 "		Brutto wiegend	1 Pfd. Thlr. 2 15 Ngr.
" "	2 " " 1 27 "		" "	2 " " 4 20 "
" "	5 " " 4 20 "		" "	5 " " 9 15 "
" "	12 " " 9 15 "		" "	10 " " 16 — "

Eine zahllose Menge authentischer Anerkennungen von Consumenten über die gute Wirkung dieses Farina bei sehr vielen Krankheiten erhält man gratis bei Unterzeichnetem.

**J. G. A. Schumann.**

**Auktionsanzeige.**

Morgen, Freitag den 29. September sollen von Nachmittags 3 Uhr an in dem ehemaligen Lehmann'schen Wohn- und Malzhaufe Nr. 117 vor dem Peterssthor, mehrere Parthien Zimmerspähne und Holzabgänge an den Meistbietenden gegen baare Zahlung überlassen werden.

**F. F. Gersten, Mauermstr.**

**Aufforderung.**

Alle Diejenigen, welche noch irgend eine Anforderung an mich zu machen haben, ersuche ich, sich spätestens bis Freitag, den 29. September, früh 9½ Uhr Petersstraße Nr. 96 zu melden.

**L. Floresi d'Arcais.**

**Bekanntmachung.**

Einem verehrten Publikum erlaube ich mir andurch bekannt zu machen, dass ich mich von Nassau bei Frauenstein nach Randeck bei Freiberg gewendet habe und mich nach wie vor mit Fertigung allerlei Arten von Maschinen für Landwirthschaft, als: Dresch-, Hecksel-, Wurf-, Runks-, Malz-, Kartoffel-, Flachsbruch-, Butter- und anderer Maschinen auf Bestellung schnell und zu möglichst billigen Preisen befasse.

**Ferdinand Richter,**  
 Maschinenbauer.

**Schwarze Kartoffeln**

kauft

**Moriz Schmieder,**  
 Petersstraße Nr. 100.

**Haus-Verkauf.**

Das Haus Nr. 414 vor dem Meißnersthor, mit Scheune, Garten und Feld, sammt der diesjährigen Ernte, soll aus freier Hand verkauft werden. Die Hälfte der Kaufsumme, nach Befinden auch mehr, kann darauf stehen bleiben.

**Verkauf.**

Verschiedene Möbel, ein Speisefchrank mit Kasten, Bücher-Regale, Hausgeräthe und Betten sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann **Teichmann im Seminar.**

**Mais-Gries,**

beste Qualität, empfiehlt in verschiedenen Sorten billigt

**Oswald Wolan, Weingasse.**

# Die Spiegel-Fabrik

der Gebrüder Seiler,

Sophienstraße Nr. 1, 1. Etage, nächst der Post in Dresden,  
empfehlte sich mit einem reichhaltigen Magazin fertiger Spiegel, sowie auch  
Spiegelgläser in allen Qualitäten, zur geneigten Beachtung.

## „Aechte Groß'sche Brust-Caramellen“

von der Handlung Eduard Groß in Breslau.

Von vielen hohen Sanitäts-Behörden speciell geprüft und als bewährt begutachtet. Von höchsten Standes-, wie von Personen aller gebildeten Klassen, im Interesse der leidenden Mitmenschen bestens weiter empfohlen worden. Aechte Verpackung in Chamois-Papier à Carton 15 Ngr., in blau à 7½ Ngr., in grün à 3½ Ngr. und Prima, stärkste Qu., für ältere Leiden, in Rosa Gold à Cart. 1 Nthlr. — Jeder Carton ist mit der Firma „Eduard Groß“ 3mal, nebst facsimile und 1mal die Begutachtung des Königl. Preuss. Sanitäts-Raths, Kreis-Physikus Herrn Dr. Kolley, versehen.

In Freiberg ächt zu haben bei

J. G. A. Schumann.

## Musikalische Abendunterhaltung

Freitag, den 29. September, Abends 7 Uhr im Saale des Herrn Lehmann,  
zum Besten des unglücklichen Sebnitz.

- 1) Es-dur-Sonate für Pianoforte und Violine von Mozart.
- 2) Motette für weiblichen Chor, comp. von Eckhardt.
- 3) Heimweh, Lied von Kalliwoda.
- 4) Sehnsucht, comp. von Anacker.

- 1) C-moll-Sonate für Pianoforte und Violine von Beethoven.
- 2) Morgengesang für weiblichen Chor, comp. von Lachner.
- 3) a) Die Bedette, b) der todte Soldat; Lieder von Sobirey.
- 4) a) Schlummerlied von Robert Schumann, b) Etüde von Scarlatti.

Billets, à 7½ Ngr., sind in den 3 Buchhandlungen, an der Kasse à 10 Ngr. zu haben.

## Die neuesten Weißbisen

sind zu haben bei Pflugbeils Erben,  
Schönebergasse.

## Bermiethung.

Eine Stube mit Möbeln und Bett ist zu vermieten. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

## Bermiethung.

Eine Stube nebst Kammer und Holzraum ist zu vermieten: am Schloßgraben Nr. 377.

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur C. J. Froscher.

## Gesuch.

Zum 1. October wird ein ordentliches, im Waschen und Scheuern, sowie in jeder anderen Hausarbeit erfahrenes Mädchen gesucht. Näheres ist zu erfragen: Rittergasse Nr. 521.

## Vertauscht

wurde vorigen Sonntag, den 24. Septbr., im Waschen und Scheuern, sowie in jeder anderen Hausarbeit erfahrenes Mädchen gesucht. Näheres ist zu erfragen: Rittergasse Nr. 521.

## Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat die Bierbrauerei zu erlernen kann ein gutes Unterkommen finden der Rittergutsbrauerei zu Niederlangena Anton Köhler.

## Theatrum mundi

in Langenau.

Freitag und Sonntag: Der Götter von Neapel. Der Brand von Moskau nebst dem Einrücken der kaiserlichen französischen Armee 1812. Zum Schluß komische Scenen u. Anfang 8 Uhr.  
D. Thiemer.

## Erholung.

Freitag, den 29. September

## Concert und Tanz

im Saale Herrn Guldner's.  
Anfang 6 Uhr.

## Maurerverein.

Alle Maurergesellen, welche in der Berufungsklasse sind, werden gebeten, Sonntag, den 1. October, Nachmittags 3 Uhr auf der Herberge sich einzufinden. Man wünscht sehr, daß Alle zu der letzten Versammlung in diesem Jahre kommen.

Der Vorstand.

## Getreidepreise.

Roswein, den 19. Septbr.

Weizen	6 Thlr.	—	Ngr. bis	8 Thlr.	—
Roggen	4	=	20	=	5 = 24
Gerste	3	=	15	=	3 = 25
Hafers	1	=	20	=	1 = 24

Radeburg, den 20. Septbr.

Weizen	7 Thlr.	—	Ngr. bis	7 Thlr.	18 Ngr.
Roggen	5	=	10	=	5 = 25
Gerste	3	=	10	=	3 = 15
Hafers	2	=	—	=	2 = 10

Döbeln, den 21. Septbr.

Weizen	6 Thlr.	25 Ngr.	bis	7 Thlr.	15 Ngr.
Roggen	5	=	—	=	5 = 25
Gerste	—	=	—	=	4 = —
Hafers	1	=	25	=	2 = —

Leisnig, den 23. Septbr.

Weizen	6 Thlr.	15 Ngr.	bis	7 Thlr.	20 Ngr.
Roggen	5	=	—	=	5 = 20
Gerste	3	=	20	=	4 = —
Hafers	1	=	25	=	2 = 5

## Speiseanstalt.

Donnerst., 28. Sept., Schweinefl. m. Erbse  
Freitag, 29. Septbr., Rindfl. mit Nudeln

Freiberg.

Druck von J. W. Wolf.